

Im vorliegenden Spezialthema finden Sie eine detaillierte Darstellung eines aktuellen Arbeitsmarktthemas inklusive Grafiken und Tabellen.

Juni 2024

Monatlich aktuelle Kennzahlen in tabellarischer Form bietet darüber hinaus die „Übersicht über den Arbeitsmarkt“.

Die Arbeitsmarktlage im Bereich der Herstellung von Waren

Ende Juni 2024 waren 28.009 Personen (9.505 Frauen und 18.504 Männer u. altern. Geschl.) aus dem Wirtschaftsbereich Warenerzeugung¹ beim AMS arbeitslos vorgemerkt oder in einer Schulung. Dies waren um 16,4% mehr als Ende Juni 2023. Die Zunahme des Bestands an arbeitslosen und in Schulung befindlichen Personen war damit um mehr als 6 Prozentpunkte höher als über alle Branchen betrachtet (+9,9%).

638.670 Personen waren Ende Mai 2024 in der Warenherstellung unselbstständig beschäftigt², dies entspricht einem Rückgang von 1,0% gegenüber dem Vorjahresmonat. Insgesamt stieg die Zahl der Beschäftigten im selben Zeitraum um 0,1%. Zieht man den Mai 2019 – den letzten vor der Covid-19-Krise - zum Vergleich heran, so stieg die Beschäftigung in der Branche Herstellung von Waren um 1,8% (alle Branchen: +4,5%).

Der Bestand an dem AMS gemeldeten Stellen in der Warenerzeugung lag Ende Juni 2024 bei 9.386 und damit um 26,7% unter jenem des Vorjahresmonats. Verglichen mit dem Vor-Corona-Juni 2019 stieg der Stellenbestand allerdings um 10,5%.

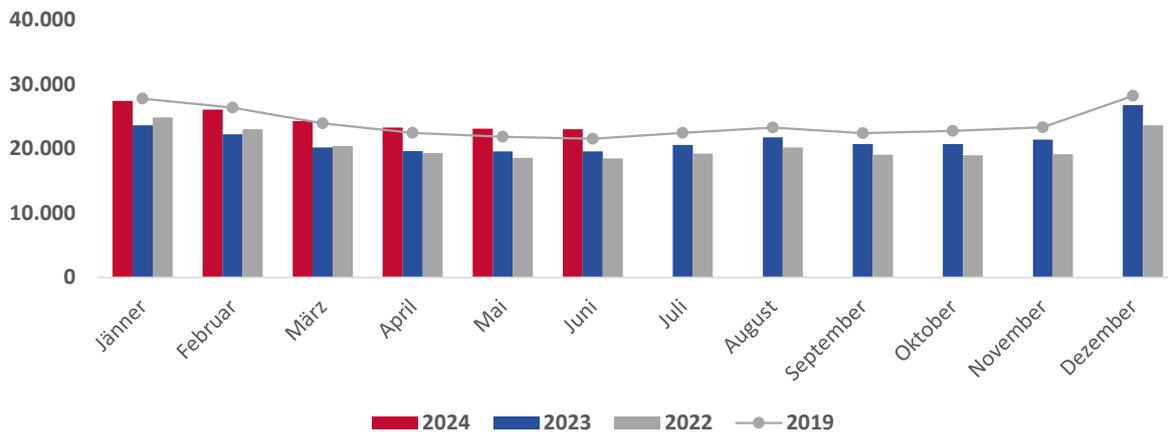
„Österreichs Industrie ist für unser Land viel wichtiger als viele wissen. Allein im Bereich der Warenproduktion arbeiten Ende Mai 2024 rund 639.000 Menschen in rund 25.000 Unternehmen und erwirtschaften dort rund ein Fünftel unseres BIPs.³ Zum Vergleich: Im so oft benannten „Tourismusland Österreich“ arbeiteten ebenfalls Ende Mai gesamt in Beherbergung und Gastronomie rund 217.000 Personen. Mit deutlichen Beschäftigungszuwächsen und einer weit unter dem Schnitt liegenden Arbeitslosenrate machte die Warenproduktion auch dem AMS jahrelang besondere Freude. Eine so große Bedeutung zeigt sich aber klarerweise auch dann, wenn’s mal nicht gut läuft. Die aktuell schwache internationale Nachfrage, aber auch die schlechtere Wettbewerbsfähigkeit durch die im europäischen Vergleich deutlich höher gestiegenen Lohnstückkosten schwächen nunmehr den ganzen österreichischen Arbeitsmarkt. Es hängen also Wolken über Österreichs Industrie, wir müssen daher dieser Branche besonderes Augenmerk schenken, denn auch der zukünftige Erfolg der so wichtigen europäischen Automobilindustrie ist alles andere als gewiss“, so Dr. Johannes Kopf, L.L.M.

Die Arbeitslosigkeit stieg in der Warenerzeugung überdurchschnittlich

Zum Stichtag Ende Juni 2024 waren aus dem Bereich Herstellung von Waren 23.048 Personen beim AMS arbeitslos vorgemerkt. Dies entspricht einem Anstieg um 17,7% verglichen mit dem Juni des Jahres 2023. Insgesamt stieg der Bestand arbeitslos Vorgemerker in diesem Zeitraum um 10,3%. In der Warenerzeugung war der relative Anstieg demnach deutlich höher.

Mit der wirtschaftlichen Erholung nach der Covid-19-Pandemie ging der Bestand an arbeitslos Vorgemerkten aus der Warenerzeugung deutlich zurück und erreichte Mitte 2022 den tiefsten Stand der vergangenen fünf Jahre. Ab April 2023 stieg der Bestand verglichen mit dem jeweiligen Vorjahresmonat an. Im Allgemeinen ist die Arbeitslosigkeit in der Warenerzeugung rund um den Jahreswechsel höher als in den Sommermonaten. Zuletzt ging sie von Jänner bis Juni 2024 um 16,0% zurück (Jänner bis Juni 2023: -17,3%).

Abbildung 1: Arbeitslos vorgemerkte Personen aus der Warenproduktion, Jänner bis Dezember 2019, 2022, 2023 sowie Jänner bis Juni 2024



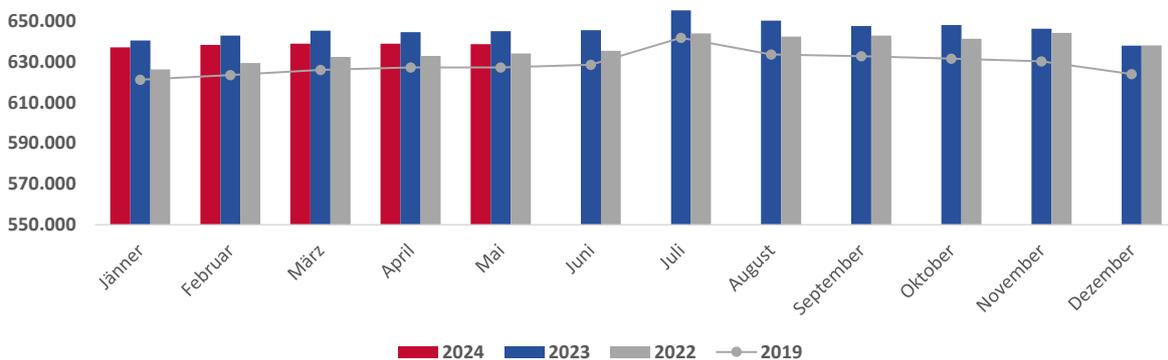
Quelle: AMS Österreich

Zuletzt ging die Beschäftigung in der Warenproduktion zurück

638.670 unselbstständig Beschäftigte waren im Mai 2024⁴ in Unternehmen des Wirtschaftsbereichs Herstellung von Waren tätig. Im Vorjahresvergleich ging die Beschäftigung um 1,0% zurück, während sie gesamtwirtschaftlich betrachtet geringfügig anstieg (+0,1%).

Nach den Einbrüchen während der Covid-19-Krise lag die Zahl der Beschäftigten 2022 in allen Monaten über den Vergleichswerten des Jahres 2019. 2023 setzte sich der Aufwärtstrend bis Jahresende fort. Seit Dezember 2023 weist die Beschäftigung in der Warenproduktion relative Rückgänge im Vorjahresvergleich auf. Zieht man den Mai 2019 zum Vergleich heran, so war die Zahl der Beschäftigten fünf Jahre später, im Mai 2024, allerdings um 1,8% höher.

Abbildung 2: Unselbstständig Beschäftigte in der Warenproduktion, Jänner bis Dezember 2019, 2022, 2023 sowie Jänner bis Mai 2024



Quellen: AMS Österreich, Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Die meisten Beschäftigten im Wirtschaftsabschnitt Warenerzeugung waren in der Herstellung von Maschinen (15%), Metallerzeugnissen (12%) sowie Nahrungs- und Futtermitteln (11%) tätig. Der Anteil weiblicher Beschäftigter ist in der Wirtschaftsabteilung Herstellung von Waren traditionell gering. Er lag zuletzt bei 25,7% (alle Branchen: 46,6%).⁵

Nahezu zwei Drittel der in der Warenerzeugung Beschäftigten waren in den großen Flächenbundesländern Oberösterreich (27,8%), Steiermark (17,9%) und Niederösterreich (16,7%) tätig. In Wien stellt der Bereich Warenerzeugung lediglich 5,8% aller Beschäftigten, während 16,1% aller österreichischen Beschäftigten in dieser Branche arbeiten.

Fast die Hälfte der Beschäftigten in der Warenproduktion verfügt über einen Lehrabschluss (45%). Rund ein Fünftel hat eine höhere Schule abgeschlossen (19%), 16% verfügen über eine tertiäre Ausbildung, 13% über einen Pflichtschulabschluss und 7% haben eine berufsbildende mittlere Schule besucht.⁶

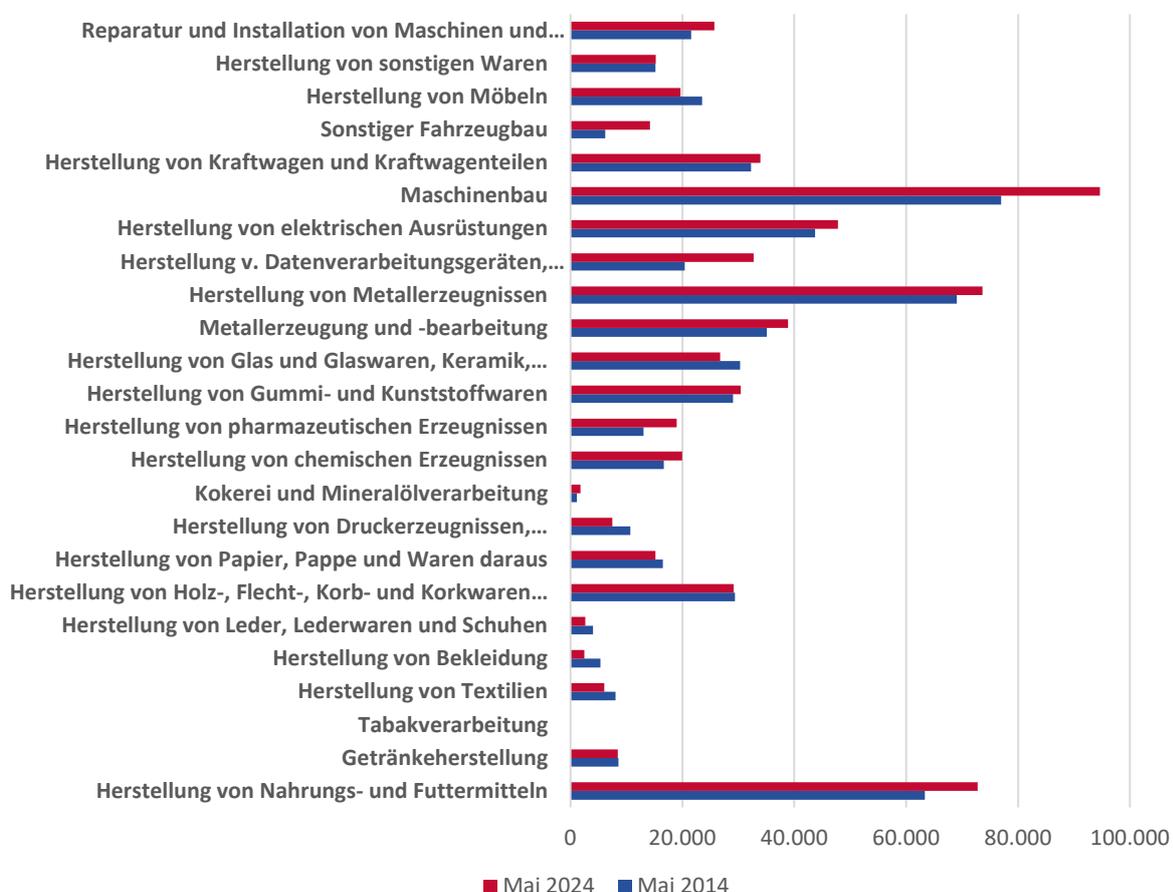
Große Beschäftigtenzuwächse im Maschinenbau in den letzten 10 Jahren

Im 10-Jahres-Vergleich weist die Warenproduktion einen Beschäftigtenzuwachs von 10,0% auf (alle Branchen: +13,3%). Waren im Mai 2014 noch rund 580.300 Männer und Frauen in dieser Branche tätig, so waren es im Mai 2024 um rund 58.300 mehr.

Einige Wirtschaftsabteilungen weisen besonders hohe Anstiege der Beschäftigten auf. Im Sonstigen Fahrzeugbau stieg die Zahl der Beschäftigten von 6.210 auf 14.220 und somit um 129,0%. In der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen betrug der Zuwachs 60,4%, in der Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen 45,5%. In der am stärksten besetzten Sparte Maschinenbau war der absolute Anstieg mit 17.636 Personen am größten (+22,9%).

Zurückgegangen ist die Beschäftigtenanzahl in den vergangenen zehn Jahren insbesondere in der Herstellung von Bekleidung (-53,8%), Leder, Lederwaren und Schuhen (-34,8%) sowie der Herstellung von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern (-30,4%).

Abbildung 3: Unselbstständig Beschäftigte in der Warenproduktion nach Wirtschaftsabteilungen⁷, Mai 2014 und Mai 2024



Quellen: AMS Österreich, Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Die Warenerzeugung weist eine geringere Arbeitslosenquote auf als alle Branchen zusammen

Die Arbeitslosenquote lag im Wirtschaftszweig Herstellung von Waren im Mai 2024⁸ mit 3,5% deutlich unter jener aller Branchen (6,4%). Regional betrachtet war die Arbeitslosenquote in Wien am höchsten (7,2%), gefolgt vom Burgenland (5,0%) und Niederösterreich (3,9%). Besonders niedrig war sie in Tirol (2,2%) und Salzburg (2,4%). Frauen wiesen in allen Bundesländern höhere Arbeitslosenquoten auf als Männer und Personen mit alternativen Geschlechtseinträgen.

Tabelle 1: Arbeitslosenquoten und unselbstständig Beschäftigte in der Herstellung von Waren, Mai 2024

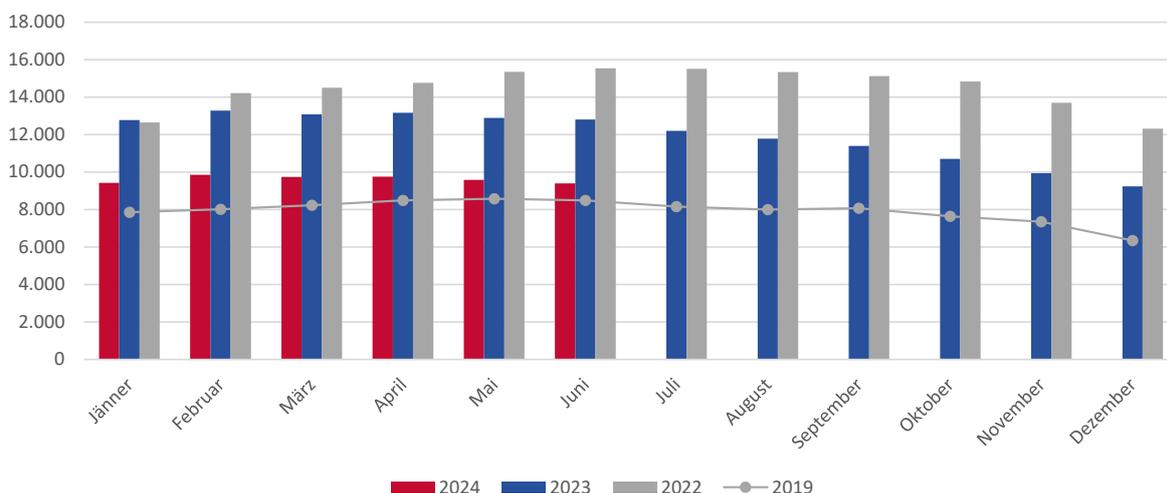
	Arbeitslosenquote			Unselbstständig Beschäftigte		
	Frauen	Männer u. altern. Geschl.	Gesamt	Frauen	Männer u. altern. Geschl.	Gesamt
Burgenland	6,1%	4,5%	5,0%	4.020	10.680	14.700
Kärnten	4,6%	3,4%	3,7%	9.581	28.007	37.588
Niederösterreich	5,1%	3,6%	3,9%	26.243	80.286	106.529
Oberösterreich	3,7%	2,4%	2,8%	44.257	133.582	177.839
Salzburg	3,0%	2,2%	2,4%	9.390	25.919	35.309
Steiermark	3,6%	2,9%	3,1%	28.057	86.420	114.477
Tirol	2,4%	2,1%	2,2%	15.586	39.540	55.126
Vorarlberg	4,6%	3,2%	3,6%	11.345	32.444	43.789
Wien	7,6%	7,0%	7,2%	15.900	37.413	53.313
Österreich	4,3%	3,2%	3,5%	164.379	474.291	638.670

Quellen: AMS Österreich, Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Offene Stellen in der Warenerzeugung sind zuletzt deutlich zurückgegangen

Im Bereich Herstellung von Waren waren Ende Juni 9.386 sofort verfügbare offene Stellen beim AMS im Bestand. Dies sind um 26,7% weniger als im Juni des Vorjahres. Der Gesamtbestand gemeldeter Stellen ging im selben Zeitraum um 17,4% zurück. Der Rückgang relativiert sich, wenn man zum Vergleich den Vor- Corona-Juni 2019 heranzieht. So lagen die offenen Stellen in der Warenproduktion zuletzt um 10,5% höher (alle Branchen: +15,9%).

Abbildung 4: Sofort verfügbare offene Stellen in der Warenproduktion, Jänner bis Dezember 2019, 2022, 2023 sowie Jänner bis Juni 2024



Quelle: AMS Österreich

Auf Bundesländerebene stellte Ende Juni 2024 Oberösterreich mit 28% den größten Anteil an sofort verfügbaren offenen Stellen in der Warenproduktion. Über alle Branchen betrachtet, meldeten oberösterreichische Betriebe 21% aller Stellen. 18% aller sofort verfügbaren Stellen waren auf den Personalbedarf von Wiener Unternehmen zurückzuführen. Jedoch betrug der Wiener Anteil an Stellen in der Warenerzeugung nur 11%.

Die meisten gemeldeten Stellen fanden sich im Juni 2024 in den Wirtschaftsabteilungen Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (21%), Maschinenbau (15%) sowie Herstellung von Metallerzeugnissen (11%).

Im 10-Jahres-Vergleich hat sich der Bestand an gemeldeten Stellen in der Warenerzeugung vervierfacht (+291,9%, alle Branchen: +237,8%).⁹ In den drei Sparten mit den meisten gemeldeten Stellen fielen die Zuwächse unterschiedlich aus. Während der Stellenbestand in der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln um 393,5% und jener des Maschinenbaus um 378,1% stieg, nahm jener der Herstellung von Metallerzeugnissen um 143,1% und damit unterdurchschnittlich zu.

Aktuelle konjunkturelle Entwicklungen und Ausblick

Im Jahresverlauf 2023 brach die Industriekonjunktur ein, wobei bis zum Sommer vor allem die energieintensiven Vorproduktbranchen betroffen waren. Ab dem 2. Halbjahr erfasste der Konjunkturabschwung auch die anderen Segmente der Herstellung von Waren. Das meistgenannte Produktionshemmnis war zu Jahresende der Mangel an Nachfrage.¹⁰

Die Sachgütererzeugung befindet sich somit bereits seit mehr als einem Jahr in einer Rezession. Zwar ist aktuell eine Verlangsamung der Produktionsrückgänge zu erkennen, die Verringerung des Personalstands innerhalb der Branche wird sich jedoch im Jahresverlauf noch weiter beschleunigen. Ab 2025 werden laut einer Prognose von Synthesis im Auftrag des AMS sinkende Zinsen und eine Belebung der Auslandsnachfrage wieder zu moderaten Beschäftigungszuwächsen führen. Die deutlichen Arbeitsplatzverluste des laufenden Jahres können dennoch nicht vollständig ausgeglichen werden.¹¹

Ende Juni 2024 veröffentlichte das WIFO eine Konjunkturprognose. Demnach befindet sich die österreichische Wirtschaft bereits seit Ende des II. Quartals 2022 in einer Schwächephase. Die flauere Inlands- und Exportnachfrage ließen Industrie und Bauwirtschaft in die Rezession schlittern, während die ungünstige Auftragslage zusammen mit der rückläufigen Endnachfrage und der gedrückten Stimmung die Investitionsbereitschaft dämpfte. Vorlaufindikatoren lassen auch für 2024 keine Konjunkturbelebung erwarten.¹²

Die Konjunktüreinschätzungen der Unternehmen fallen nach wie vor überwiegend skeptisch aus, wobei das Konjunkturbild weiterhin von der schwächelnden Industrie dominiert wird.¹³

In der Sachgütererzeugung verbesserte sich gemäß der Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Juni 2024 der Index der aktuellen Lagebeurteilungen leicht (+0,8 Punkte), blieb aber mit -15,4 Punkten tief im negativen Bereich.¹⁴

¹ Alle Auswertungen (sofern nicht ausdrücklich anders angegeben) beziehen sich auf den Wirtschaftsabschnitt C der ÖNACE 2008: Herstellung von Waren. Die Begriffe Warenerzeugung, Warenherstellung, Warenproduktion werden als Synonyme verwendet.

² Aktuell verfügbare Daten des Dachverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger: Mai 2024

³ Quelle: Vereinigung der Österreichischen Industrie (Industriellenvereinigung)

⁴ Aktuell verfügbare Daten des Dachverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger: Mai 2024

⁵ Aktuell verfügbare Daten des Dachverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger: Mai 2024

⁶ Statistik Austria, Arbeitskräfteerhebung, 1. Quartal 2024

⁷ Vollständige Bezeichnungen der ÖNACE 2008 Wirtschaftsabteilungen unter:

www.statistik.at/fileadmin/publications/Systematik_der_Wirtschaftstaetigkeiten__OENACE_2008.pdf

⁸ Aktuell verfügbare Daten des Dachverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger: Mai 2024

⁹ Aktuell verfügbare Daten: Juni 2024

¹⁰ WIFO Monatsberichte, 97. Jahrgang, Heft 5/2024

¹¹ Synthesis Forschung GmbH (im Auftrag des AMS), Mittelfristiger Ausblick auf Beschäftigung und Arbeitslosigkeit bis zum Jahr 2028, Wien, März 2024

¹² <https://www.wifo.ac.at/news/hohe-verunsicherung-haelt-oesterreichs-wirtschaft-in-der-stagnation/>

¹³ WIFO Monatsberichte, 97. Jahrgang, Heft 5/2024

¹⁴ WIFO: Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Juni 2024

[Fachbegriffe und Definitionen](#)

[Arbeitsmarktdaten ONLINE – Datenbankabfrage](#)

[weiterführende Informationen und Berichte](#)

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Treustraße 35-43, 1200 Wien | ams.statistik@ams.at

Daniela Kozam, Iris Wach
Wien, Juli 2024

**SPEZIAL
THEMA**
● ● ● ● ● ● ● ●
ZUM ARBEITSMARKT